

Bezugspreis:
Die gebogenen Nummernzeilen Mf 2.—, Absatz 2.—, D Mf. f. d. Militärmagazin, Polen die Kompaniezeile 8 Mf. Absatz 8 D Mf. Für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Freie Presse

Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Bielskopol, Chelm, Kalisch, Konstantinow, Lipno, Lublin, Rypin, Gorzow, Tomaszow, Turek, Wloclawek, Gdansk-Wola, Silesia.

Nr. 175

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 26.

3. Jahrgang

Vom Kriegsschauplatz.

Generalstabbericht vom 29. Juni.

In der ganzen Linie im Abschnitt nördlich von Bobrujsk befestigt der Feind unter Artilleriebedeckung seine Stellungen und bereitet sich zum Angriff vor. Oftere Vorpostengeplänkel finden statt. In Polen räumen unsere Abteilungen nach heftigen Kämpfen auf Befehl zwecks Kürzung der Front die Ortschaften Mozyr und Kalinkowicze. Im Abschnitt Oewsl östlich des Flusses Uborla entwölfern unsere Truppen eine energische Kampftätigkeit. Im Rayon Rischyn wurde eine starke bolschewistische Abteilung geschlagen, wobei 4 Geschütze, 8 Maschinengewehre und eine bedeutende Menge Munition erbeutet wurde. Im blutigen Kampfe bei Perga fiel der Führer der 74. bolschewistischen Brigade. In diesem Abschnitt erlitt der Feind in den letzten 2 Tagen grosse Verluste. Im Rayon östlich von Zwiazla ließt unsre Infanterie, die nach dem Durchbruch unserer Front durch die Kavallerie Biadienss die Stadt Korczyn räumen musste, dem zahlenmäßig überlegenen Gegner unterhalb dieser Stadt eine blutige Schlacht.

Im Rayon Schepejewka, in dem neue bolschewistische Regimenter aus dem Kaukasus aufgetaucht sind, wird hartnäckig gekämpft. Ein Längs der Bahnlinie Zwerynka-Bar geführter Angriff des Feindes wurde von unsrer Infanterie, unterstützt von schwerer Artillerie und Fliegern, abgeschlagen. Südlich dieser Bahnlinie standen kleinere Zusammenstöße statt.

Ersterstellvertretender Generalstabschef:
Kulinowski, Generalleutnant.

* * * * *
Kurzbericht des polnischen Generalstabes vom 29. Juni.

Da in letzter Zeit fortwährend falsche Nachrichten aus bolschewistischen Quellen auflaufen, die polnischen Truppen hätten bei der Rücknung von Kiew 2 russische Kirchen, das Wasserleitungswerk, das Elektrizitätswerk zerstört und mehrere Häuser der öffentlichen Wohlfahrt in die Luft gesprengt, wird öffentlich bekannt gegeben, daß alle diese Gerüchte erfunden sind. Beim Verlassen der Stadt haben unsre Truppen nur die Brücken auf dem Dnepr gesprengt, das Elektrizitätswerk und die Wasserleitung dagegen wurden beim Einmarsch unserer Truppen infolge der bolschewistischen Verbündeten bereits in untauglichem Zustande vorgefunden. Während der in Kiew verbrachten Zeit haben die polnischen Truppen die Wasserleitungen wieder instand gesetzt. Auch hatten sie die Vorbereitungskarabiner zur Inbetriebnahme der Elektrizitätswerke in Angriff genommen. Beide Werke wurden den Bolschewisten in weit besseren Zustand überlassen, als sie bei der Besetzung der Stadt vorgefunden wurden. Da die Kirchen arbeitsfrei, so wurden diese von den polnischen Truppen nicht angerührt. Während der Beschiebung Kiews durch die Bolschewiken hatte der Sobor des hl. Vladimir drei Treffer erhalten. Die Sprengung der Brücke geschah lediglich aus dem Grunde, um mehreren tausenden Bewohnern Kiews die Flucht vor den Bolschewisten zu ermöglichen.

Ersterstellvertretender Generalstabschef:
Kulinowski, Generalleutnant.

Grabstätte über die Lage.

Die "Gazeta Warsz." schreibt in einem Bericht über eine Pressekonferenz beim Ministerpräsidenten: Die Zeitumstände, sagte Herr Grabstätt, verlangen eine außerordentliche Griffeskonzentration, wenn den Bedürfnissen des Staates Geilige getan werden soll. Die Regierung kann sich nicht mit Städtebau begnügen, sondern muß nach einem festen Plan arbeiten, um aus der schwierigen Lage herauszukommen und das staatliche Leben auf der Höhe zu halten. Das kann nur erreicht werden durch angespannte einflussvolle Arbeit und durch den Glauben an die eigene Kraft.

Witos an die polnischen Bauern.

Die Gazeta "Poniedzialkowa" meldet, daß der Abg. Witos folgenden Brief an die Bauern richtete:

Die polnische Volkspartei beantragte mich, nachdem die Mehrheit im Sejm sich für mich ausgesprochen hatte, mit der Neubildung des Kabinetts, da es keine Regierung gab, die sich die Volksmacht hätte stützen können. Im Wege standen Engherzigkeit, Münze und sogar Verrat. Die Neubildung der Regierung durch die Volkspartei wurde durch die verhindert, die

die Liebe zum Volke immer auf der Zunge hatten. Ihr Werk ist Ihnen gelungen. Es wurde der Vorwurf erhoben, es würde sich um eine Fortsetzung der Lubliner Regierung handeln. Man vergaß jedoch, daß diese Regierung von der Mehrheit des vom Volke rechtmäßig gewählten Sejms gebildet worden war. Ich wurde aus dem Sattel gehoben, wie viele vor mir und wahrscheinlich auch nach mir. Die Frage ist jetzt wie ihr, die Bauern, euch dazu verhalten und wie ihr darauf antworten werdet. Die Vertreter der Volksparteien haben das schon in Betracht gezo gen und haben trotz mancher Unterschiede zwischen Ihnen einstellig geantwortet. Es ist zu erwarten, daß die überwältigende Mehrheit der Bauernschaft dasselben machen wird. Das polnische Volk muß eine einstellige und bestimmte Antwort geben.

Die Militär- und Markteangelegenheiten der Freistadt Danzig.

Dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten der verfassunggebenden Versammlung in Danzig ist der polnische Entwurf für einen Vertrag, der die wechselseitigen Beziehungen zwischen der polnischen Republik und der Freistadt Danzig regeln soll, überreicht worden. Wir veröffentlichen in unserer Montagsausgabe bereits einige Einzelheiten dieses Vertrags über den Verwaltungsaufbau Danzigs. Im Nachstehenden geben wir den Bestimmungen über Polens Rechte auf dem Gebiete des Militär- und Marinewesens Danzigs Raum:

Artikel 30. Polen hat das Recht, auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig alle notwendigen Maßnahmen in bezug auf Militär- und Marinewesen zu treffen, um sein Landgebiet und seinen Zugang zum Meer wie auch das Gebiet der Freien Stadt zu verteidigen. Zu diesem Zweck hat Polen das Recht, auf besagtem Gebiete Militär- und Seestreitkräfte zu unterhalten, Befestigungsarbeiten zu beschlagsnehmen und die militärische Aufsicht auszuüben.

Artikel 34. Polen übt die Zoll-, Polizei- und Polizeirechte in den Küstengewässern der Freien Stadt Danzig sowie auf dem zur Freien Stadt Danzig gehörenden Teile des Weichsel aus.

Artikel 35. Die Überreitungen der Gesetz-, Verordnungen, Verfügungen, die von den polnischen Behörden in Ausübung des Polen zugesprochenen Aufsichts- und Polizeirechtes erlassen sind, werden gegebenfalls vor einem polnischen Gerichtshof in Danzig gerichtet. Die Zusammensetzung dieses Gerichtshofs und das Gerichtsverfahren werden durch die polnischen Gesetze bestimmt.

Artikel 36. Die polnische Regierung übernimmt den Postdienst im Hafen von Danzig, in den Küstengewässern der Ostsee, sowie auf der Weichsel innerhalb der Grenzen der Freien Stadt Danzig. Polen übernimmt gleichfalls den hydrographischen und meteorologischen Dienst im Hafen.

Artikel 38. Die radiotelegraphischen und radiotelephonischen Stationen im Gebiet der Freien Stadt Danzig können nur vom polnischen Staat unterhalten und benutzt werden.

Die deutschen Delegierten für Spa.

Paris, 29. Juni. (Pat.)

"Petit Parisien" meldet, daß Kanzler Fahrbach, der Außenminister Simons und höchstwahrscheinlich auch der Minister Gehler an der Konferenz in Spa als Delegierte des Reichslands teilnehmen werden.

Offener Aufruhr in Irland.

Haag, 28. Juni.

Die aus London eingetroffenen Nachrichten lassen erkennen, daß die Aufstandsbewegung in Irland weitere Kreise zieht. Die Bälter berichten über die letzten Kämpfe zwischen den irischen Nationalisten und den englischen Truppen und betonen immer dringender die Notwendigkeit, durch Entfernung eines ausreichenden militärischen Aufgebots die Ordnung in Irland wiederherzustellen und den englischen Gesetzen Achtung zu verschaffen. Dem "Daily Telegraph" zufolge befinden sich viele irische Landesteile in vollem Aufstand. Es habe sich bereits eine Revolution ausgerufen, die mit drakonischen Maßnahmen gegen alle Engländer vorgehe. Unterstüzung finde sie bei einem großen Teil der Bevölkerung, namentlich der Polizeibehörde. Besondere Gerichtshöfe und Verwaltungsbehörden seien eingerichtet worden. Die Post habe Revolutionsfreimarken in Umlauf gesetzt. Alle Maßnahmen

lassen daran schließen, daß es sich um Entscheidendes handelt.

Amsterdam, 28. Juni.

Der Präsident der Sinnfeiner Partei erklärte, private Unterhandlungen mit Lloyd George würden zwecklos sein. Die Regierung von Irland würde zu Verhandlungen nur bereit sein, wenn beglaubigte Vertreter der englischen Regierung mit beglaubigten Vertretern der irischen Regierung über einen Friedensvertrag zwischen beiden Nationen verhandeln würden.

Paris, 29. Juni. (Pat.)

Noch Meldungen aus Dublin sind in Fercoy (Grafschaft Cork) Unruhen ausgebrochen. Zahlreiche Schanzenstiere wurden zerstört. Ende der letzten Woche wurden in Belfast 15 Läden geplündert, die Katholiken gehörten. Das Militär verhaftete 80 Demonstranten. Am 23. war ein noch unermitelter Täter aus dem Hotel Liberty in Dublin mehrere Handgranaten, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

Wo steckt das russische Gold?

Die Frage der Zahlungen mit russischem Gold für europäische Waren hat in letzter Zeit die volkssche Welt sehr interessiert. Die französische Regierung hat, wie bekannt, Protest dagegen eingelegt, daß russisches Gold ohne Kontrolle der Gläubiger des früheren russischen Reiches in andere Hände übergeht. Aber weder die französische Presse noch die französische Regierung sind, so führt die in Paris erscheinende sozial-revolutionäre Zeitung "Pour la Russie" aus, in ihren Ausführungen logisch. Der Verkauf des russischen Goldes hat schon längst vorher mit Unterstützung der früheren Alliierten Russlands, nicht zum mindesten Frankreichs selbst, begonnen.

Im August des Jahres 1918 hatten die Truppen des Komitees der russischen Nationalversammlung die Stadt Kasan besetzt. Das dort befindliche russische Gold in einer Menge von 30 000 Rubel und eine große Menge rumänischer Goldmünzen tonnen von den Bolschewiken nicht rechtzeitig davongebracht werden und geriet in die Hände des Komitees der Nationalversammlung. Nachdem dann das allrussische Direktorium erwählt war, wurde der Goldschatz ihm unverzüglich übergeben. Weder das Komitee noch das Direktorium haben auch nur einen einzigen Rubel dieses Schatzes, der als unantastbares Gut der Nationalversammlung gehalten wurde, verausgabt. Der Staatsstreich des Admirals Koltschat in Odessa gab dann den russischen "patriotischen" Kreisen Gelegenheit, sich des Goldes zu bemächtigen. Es begann nunmehr eine wahre Orgie der Verschwendungen. Nach sehr glaubwürdigen Berichten der südrussischen Zeitung "Slawische Morgenröte", eines Organs der Regierungen Kolschat, Denikins und Wrangels, verkaufte der Minister der Koltschat-Regierung Michailow im Mai 1919 einer französischen Firma 55 Millionen Franken in Goldbarren.

Was hat die französische Regierung damals getan? Protestierte sie etwa gegen die Herausgabe russischen Goldes? Wie die "Slawische Morgenröte" weiter mitteilt, hat die österreichische Regierung hieraus einige Kreditoperationen mit ausländischen Banken vollzogen, worauf im August 1919 auf Schiffen der freiwilligen Flotte 8000 Rubel Gold nach Shanghai und 8000 Rubel nach Hongkong gebracht wurden. Das ist mehr als die Hälfte des ganzen Goldschatzes, und zu dieser Zeit hat kein Mensch gegen die Plünderei protestiert. Zwei Waggons mit Gold wurden nach dem Bericht der "Morgenröte" von General Semjonow zurückgehalten. Sie sind verschwunden, ohne daß irgend jemand an Protest dachte. Schließlich wurde eine große Menge Goldes, 55 Millionen Rubel, nach Japan von dem "patriotischen" General Rosanow gebracht, der in nächster Zeit in Paris erwartet wird. Der Rest ist in die Hände der Kommandanten der Ententegetruppen in Sibirien übergegangen.

Dies ist in kürzestem Umriß die Geschichte des russischen Goldschatzes, der sich also seit dem Regierungsantritt Kolschats unter Kontrolle der Entente befand. Die Reste dieses Goldes, die freilich noch Millionen betragen, haben sich als wahre Goldregen auf die "Union de la Presse" ergossen. Auf das Nachrichtenunternehmen der Herren Sawinow und Burzow, und ist dann in zahlreichen Blättern und Blättern, die in russischer Sprache in Europa herausgegeben werden, verloren.

Das diesjährige Wettturnen um den Wanderpreis wird am Sonntag um 10 Uhr vormittags in der Turnhalle des Lodzer Sportvereins in der Baloninoze statt. Da von den geladenen Vereinen auch nicht ein einziger erschienen war, beträgt sich nur der Sport- und Turnverein an dem Turnen. Es wurden 1273 Gesamtpunkte erreicht. Ein Tanzkranz am Nachmittag schloß das Sportfest.

Das läufige 1. Volksschulhaus. Wie bekannt, wurde am 26. Juni der Grundstein zu dem ersten Volksschulgebäude in der Zagajnowa 28 gelegt. In dem dreistöckigen Gebäude sollen 4 Schulen untergebracht werden. Das Gebäude soll im Parterre enthalten: einen Turnsaal, eine Kanle, eine Bibliothek, einen Raum für den Schulrat und 10 Klassen für je 50 Schüler. Im ersten und zweiten Stockwerk sollen 20 Klassenzimmer, 2 Lehrerzimmer, 2 Räume für die Klassenleiter, und ein Ankleideraum, im 3. Stockwerk 2 Handarbeitsräume eingerichtet werden. Im Erdgeschoss werden ein Speisesaal, Badezimmer, verschiedene Lagerräume und Wohnungen für die Dienerschaft eingerichtet. Das

Locales.

Lodz, den 30. Juni 1920.

Die Zwangsankündigung. In der letzten Sitzung des Wojewodschaftskomitees für Staatsanleihepropaganda wurde beschlossen, die Zwangsankündigung anzukündigen. Die Ausführung dieses Projektes wurde der Finanz- und Organisationsektes ausgearbeitete Entwurf, den die Wojewodschaft an die Starostleien und den Regierungskommissar von Lodz gesandt hat, lautet folgendermaßen: Jeder Bürger, sei er beständig oder bestiglos, ist verpflichtet, die 3prozentige innere Staatsanleihe zu zeichnen. Hat er das bis zum 15. Juli nicht, wird er die 3prozentige, kleinerseitige gegebene Zwangsankündigung kaufen müssen. Zur Abschätzung der Stadt- wie Landbesitzungen dient die Abschätzung folgender Geflügelten als Grundlagen: der städtischen und der ländlichen Kreitgesellschaft aus dem Jahre 1914. Die Summen der damals zuverlaufenen Anleihen müssen mit drei multipliziert werden, dann ergibt das Ergebnis der erhaltenen Summe den jetzigen Wert. Z. B., wenn für ein Haus im Jahre 1914 oder früher 10 000 Rubel Anleihe gegeben wurde, betrifft der Wert 1914 30 000 Rubel, jetzt 300 000 Rubel, oder 648 000 polnische Mark. Ebenso wird der Wert für Anteile berechnet. Der Unterschied besteht nur darin, daß von einem städtischen Besitz 8 Prozent Anleihe gezeichnet werden müssen, von einem Landbesitz aber nur 12 Prozent, sodass von dem Hause für 648 000 Mark 51 840 bzw. 52 000 Mark und von einem Landbesitz für 648 000 Mark 78 760 bzw. 78 000 Mark gezeichnet werden müssen. Von untauglichen Fabriken werden 8 Prozent des Wertes, von arbeitenden 12 Prozent Anleihe erhoben. Bleiwaren, die durch Anleihen städtischer oder ländlicher Kreditgesellschaften nicht belastet sind, werden wie oben oder auch auf Grund der Berechnungen der Finanzämter abgeschätzt. Dabei muss der Wert der Einrichtung ganz genau berechnet werden, ebenso auch das Gefügel der Bauern. Von Kapitalien oder Bargeldern, die Wocheln oder offener Rechnung in Banken untergebracht sind, werden 35 Prozent Anleihe ohne Rücksicht auf die Höhe der Summe, gezeichnet werden müssen. Besitzer von Handbrieven, Obligationen und Aktien müssen mindestens 20 Prozent des Börsenwertes zeichnen. Besitzer von Hypothekensummen zeichnen ebensoviel, wie Verdienende, und zwar: bis 10'000 Mark nicht, von 10'000 bis 20'000 Mark 2 Prozent, von 20'000 bis 30'000 Mark 3 Prozent, von 30'000 bis 40'000 Mark 4 Prozent, von 40'000 bis 50'000 Mark 5 Prozent, von 50'000 bis 60'000 Mark 6 Prozent, von 60'000 bis 70'000 Mark 7 Prozent usw., bis 50 Prozent der auf Hypothek befindlichen oder verdienten Summen. Mehr als die Hälfte der auf Hypothek befindlichen oder verdienten Summen braucht nicht gezeichnet zu werden.

Der Festtag der Anleihe. Umzüge werden um 3 Uhr nachmittags sich in Bewegung setzen: auf dem Geyserischen Ring, auf dem Altpäder Ring und vor dem Hause Kosciuszko Allee 1.

Erhöhung der Postanweisungen zu läufigen Summen. Die auf eine Postanweisung zu läufige Summe ist von 1000 auf 2000 Mark erhöht worden. In Hinsicht daraus wird auch im inneren Verkehr des ganzen polnischen Gebietes die Gebühr für Postnachnahmen entsprechend erhöht.

Das diesjährige Wettturnen um den Wanderpreis. Am Sonntag um 10 Uhr vormittags in der Turnhalle des Lodzer Sportvereins in der Baloninoze statt. Da von den geladenen Vereinen auch nicht ein einziger erschienen war, beträgt sich nur der Sport- und Turnverein an dem Turnen. Es wurden 1273 Gesamtpunkte erreicht. Ein Tanzkranz am Nachmittag schloß das Sportfest.

Das läufige 1. Volksschulhaus. Wie bekannt, wurde am 26. Juni der Grundstein zu dem ersten Volksschulgebäude in der Zagajnowa 28 gelegt. In dem dreistöckigen Gebäude sollen 4 Schulen untergebracht werden. Das Gebäude soll im Parterre enthalten: einen Turnsaal, eine Kanle, eine Bibliothek, einen Raum für den Schulrat und 10 Klassen für je 50 Schüler. Im ersten und zweiten Stockwerk sollen 20 Klassenzimmer, 2 Lehrerzimmer, 2 Räume für die Klassenleiter, und ein Ankleideraum, im 3. Stockwerk 2 Handarbeitsräume eingerichtet werden. Im Erdgeschoss werden ein Speisesaal, Badezimmer, verschiedene Lagerräume und Wohnungen für die Dienerschaft eingerichtet. Das

Gebäude ist für 1400 Kinder vorgesehen. Der Bau und die Einrichtung des Schulhauses wird ungefähr 20 Millionen Mark kosten. Im Herbst soll der Bau unter Dach gebracht werden.

Beamtenbestechung. Das Krongericht verhandelte unter dem Vorsitz des Bezirksrichters Kempner gegen den 17-jährigen Abram Lenkowicz, der der versuchten Bestechung eines Beamten angeklagt war. Der Kriminalbeamte Stanislaw Witkowski verhaftet am 21. März Lewkowicz, der sich der Militärpflicht entzogen hatte. Auf dem Wege zum Kommissariat gab Lewkowicz dem Kriminalbeamten 100 Mark und bat ihn freizulassen. Vor Gericht war Lewkowicz geständigt. Der Verteidiger des Angeklagten Rechtsanwalt Dobronicki bat um Überweisung der Strafsache an das gewöhnliche Gericht, was auch bewilligt wurde. Gegen Hinterlegung einer Kanzlei von 3000 Mark wurde der Angeklagte bis zur neuen Gerichtsverhandlung auf freiem Fuß belassen.

Eine ungeahnte Fülle von Kirschen hat uns der Sommer beschert. In manchen Gärten in der Umgebung gleichen die Bäume mit fröhlichen roten Kirschentranen. Hoffentlich werden die Preise dieses köstlichen Obstes auch bald fallen!

Die Milchnot. Unlängst erst haben wir unsere Leser und die städtischen Behörden auf die immer mehr steigenden Milchpreise in Lodz aufmerksam gemacht. Für den kommenden Winter droht und nicht nur eine noch größere Preissteigerung der Milch, sondern sogar ein fühlbarer Mangel dieses in Anbetracht des Fleischmangels äußerst wichtigen Produktes. Vor dem Kriege wurden Molkereiprodukte mit der Bahn auch von weiter gelegenen Gütern nach der Stadt gebracht, während jetzt mit der Zerstörung der Milchlinie und den Transportschwierigkeiten zu rechnen ist. Ein größeres Uebel für die Bevölkerung von Viehherden bedeuten jedoch die Dorfschönheiten, die aufgestachelt von Agitatorn, sich weigern, die Rühe zu halten. Angesichts dessen werden nur soviel Rühe gehalten, wieviel zur Deckung des eigenen Fleischbedarfs unbedingt notwendig sind. Infolgedessen wird die Stadt nur von einer geringen Anzahl von in der nächsten Umgebung von Lodz wohnenden Kolonisten mit Milch versorgt, die auch für minderwertige bis 8 Pf. für das Alter verlangen. So steht es heute, im Sommer, wie wird es da erst im Winter sein? — Kann hier keine Behörde helfen?

Eine Lebensmüde. Die 22jährige Stefania Bialecka versuchte sich in ihrer Wohnung, Alexandrowka 70, zu vergiften. Die Lebensmüde wurde in das Pogoniasche Spital gebracht.

Kleine Nachrichten. Aus der Fabrik von Silberstein und Szapoval, Militscha 55a, wurden 10 Transmissionstriemen im Werte von 115,000 Mark geschlossen. — Montag früh fand im Lodzer

Kreditverein die Verbrennung von 121,960 ein gelösten Binschienen der Lodzer Pfandbriefe der Serien 4, 5, 6 und 7 auf die Summe von 1,657,599 Rbl. 87½ Kop. sowie von 1447 ausgelösten Pfandbriefen derselben Serien auf die Summe von 803,900 M. statt. Im ganzen wurden Valuten auf den Betrag von 2,460,994 Rbl. 87½ Kop. verbraucht. — Zu der Wohnung des Franz Lofszki in der Militscha 61 wurden für 35 000 M. Kleider gestohlen. — In der Pieprzowastraße wurde ein Handwagen angehalten, auf dem sich 11 Kisten Kondensmilch befanden, die dem Verein "Ein Tropfen Milch" geflossen waren. — In Widzew wurde am Bahndamm die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. — Neuerdings wurden fünf Personen verhaftet, die sich der Heeresdienstpflicht nicht unterziehen wollten.

Bunstreben.

Im Schleier der Wolken liegt drausen die Welt Und in Stürmen geht nieder der Regen. Es badet der Wald, trinkt Erquickung das Feld. Doch mein Geist ist so schlaflos, so träge. Mich langweilt der Regen, das rieselnde Grau Und raubt mir die Freude am Schaffen. Die Muse verlässt mich, die sonnige Fran. Und die Geister des Lebens erschlossen.

Ich sitze und träume und sinne. — Mein Hirn Durchwühlen verschiedene Gedanken. Der Unlust; sie füllen mit Furchen die Stirn. Und suchen den Geist zu umranken.

Es quält mich die Sehnsucht nach Sonne und Licht. Bin traurig, wenn sie mir nicht lächelt. Ein sonnloser Junitag — leide ich nicht — Kann trostlos und elend mich machen.

Karl Osmałd.

Unbeschreibliches Telegramme:

Kohn, Boleslawi, Kazimierz, Gurcaj, St. trans. chor. und ran, Blaszczyk, Marchla, Zielina 25, Szypiel, Szapiro, Jarczyn, Nican, Pietawa, Polna 17, Warszawa 1a, Michal, Selman, Dynin, Nowalla, Greenberg, Sierpinski.

Aus dem Reiche.

Posen. Beschlagnahmte Zeitungen. Die Staatsanwaltschaft konsistizierte nachstehende Zeitungen vom 26. Juni, die einen offenen Brief des Generals Dowbor Musnicki enthielten, dessen Inhalt von der Staatsanwalt schaft als Verrat militärischer Geheimnisse angesehen wurde, da er über gewisse Anordnungen berichtet, die sich für die Veröffentlichung nicht eignen: "Kurier Pognatki", "Drendowski", "Rzecznik polski" (Posener Ausgabe), "Posiemp" und "Gazeta Wielkopolska". Den Antrag auf

Beschlagnahme der Zeitungsnummern stellte das Posener Generalkommando. Wie der "Glos Polski" erfährt, soll auch der General zur Verantwortung gezogen und verhaftet werden.

Bromberg. Ein deutsches Realgymnasium in Bromberg. Am Sonnabend stand in der Aula der Hindenburg Oberrealschule eine sehr zahlreiche Besammlung deutscher Eltern aus Bromberg und Umgebung statt, zu der der Deutsche Schulverein in Polen und der Allgemeine Deutsche Schulanschluß Bromberg geladen hatten. Zur Begrüßung gestellt war die Frage: "Ist ein deutsches Priogymnasium in Bromberg nötig?" In einer Aussprache wurde die Notwendigkeit eines privaten deutschen Gymnasiums allseitig bejaht und anerkannt, und die Vorbereitungen zu den erforderlichen Schritten einem Ausschuss übertragen. Die neue Lehranstalt soll nach dem Muster eines Reform-Realgymnasiums (12 Jahre, Gehgang mit drei Vorschulklassen) ausgebaut werden und man hofft, sie vielleicht schon am 1. September eröffnen zu können. Die jährlichen Schulgebühren sollen nicht zu hoch bemessen sein, und durch die Opferwilligkeit aller Kreise des Deutschtums eine Anzahl von halben und ganzen Freistellen geschaffen werden.

Aus aller Welt.

Prinzessin und Fliegerlehrant

Es waren zwei Königskinder usw. Jeder Mann kennt das melancholische Lied. In unserem Falle war freilich nur "sie" ein Königskind, eine kleine Prinzessin, und "er" zwar nicht ein Schweinehirt, wie in Andersens Märchen, aber doch ein Jungling bürgerlichen Standes, ein Friseursohn. Und heute spricht ganz Rom von der traurigen Geschichte. Vor einem Jahre war es, als die kleine Prinzessin Francesca Rospigliosi, Tochter des verstorbenen Fürsten Don Giuseppe Rospigliosi, Herzog von Bagarolo, Fürsten von Castiglione, Marchese von Giuliana, sagen wir durch Busall, einen beraubten Fliegerlehranten Allegretti kennen lernte. Und kennen und verlieben war eins. Da man in Italien, auch schon vor dem Kriege, unter Umständen nicht übermäßig exklusiv war, konnte der junge Mann ohne weiteres in der herzoglichen Familie verkehren und sein Idyll weiter pflegen. Endlich aber stand die Fürstin Mutter, eine geborene Amerikanerin aus New-Orleans, die Sache denn doch etwas gefährlich, und sie ging mit ihrer siebzehnjährigen Tochter nach Paris. Hier sollte sich Francesca zerstreuen und den hässlichen Lehranten vergessen. Aber der Student rief die Damen nach, und es kam in Paris zu einer Aussprache, nach der sich der Abgewiesene durch einen Revolverstich das Leben nahm. Die Prinzessin war außer sich vor

Schmerz und kurz nach dem Selbstmord des Geliebten starb auch sie plötzlich in Gebad La Blage. Die Zeitungen sagen durch Gift, die Familie behauptet: infolge der Malaria, die sich Francesca in ihrem Heimatschloss von Placecarde in den Maximen zugezogen. Tragisch ist, daß auch der Vater des Lehrants vor kurzem auf blutige Weise aus dem Leben schied: durch die Kugel eines helmgefehrten Soldaten, dessen Schwester er verführt hatte.

Une hörte Schandtat der Schwarzen.

Es ist jetzt wurde eine schändliche Gewalttat der französischen Besatzungsstruppen bekannt, die sich am Pfingstmontag bei der Kirche an der Landstraße zwischen Wiesbaden und Limburg ereignet hat. Vier Marokkaner von dem dort an den Grenzen des besetzten Gebiets aufgestellten Posten überfielen gegen Abend zwei Mädchen aus dem benachbarten Limbach. Während es einem gelang, sich loszureißen, wurde das andere hinter das Gebäude geschleppt und von den vier Unholden der Hölle nach vergewaltigt. Die Empörung der dortigen Landbevölkerung ist um so begreiflicher, als der im vergangenen Sommer in unmittelbarer Nähe begangene Lustmord an einem von Limbach stammenden Mädchen, der nach offenkundigen Anzeichen ebenfalls von Farbigen begangen wurde, noch ungesühnt ist.

Wenn sich einer ermorden lassen will. Eine verfluchte Geschichte von einem Mann, der sich zwei Leute gemietet hat, um sich von ihnen töten zu lassen, wird den "Times" gemeldet. Der Mann, von Geburt ein Engländer, befand sich in Nizza, wo er plötzlich beschloß, sein Leben zu beendigen. Seine religiösen Anfassungen gestatten ihm aber nicht, an sich selbst Hand zu legen; deshalb begab er sich auf die Suche nach einem geeigneten Mörder. Buerst ohne Erfolg; aber zufällig begegneten ihm zwei Leute, die seinem Anhänger folge leisten wollten. Der eine von beiden bestätigte seine Zustimmung, indem er ein gefälschtes Messer aus der Tasche zog und damit spielte. Sie vereinbarten einen abgemessenen Beitrag und Zahlung pränumerando. Der Engländer händigte beiden ein Bündel Papiergeld aus, und dann — verschwanden die beiden "Mörder" blitzschnell. Der Mann zur Polizei und meldete diese "Desfraudation". Der Beamte hielt ihn schäubar für verflucht oder nahm ihn sonst nicht ernst. Um aber den Polizisten zu überzeugen, ging der harrückige Lebensfeind vor die Türe und schoß sich mit einem Revolver in den Kopf. In sterbendem Zustand wurde er ins Krankenhaus transportiert.

Beratungsräthlicher Redakteur und Herausgeber:

Hans Rieß.

Gedruckt in der Lodzer Druckerei. Petrikauer Str. 21. 86

Bekanntmachung.

Alle Angestellten der technischen Eisen-, Eisengießerei, Elektrotechnischen, optischen und Maschinen-Branche werden aufgefordert, zu der am Donnerstag, den 1. Juli a. c. im Lokal, Petrikauer Straße Nr. 108, pünktlich um 8 Uhr abends stattfindenden

Veranstaltung

zu erscheinen. Da viele, sehr wichtige Angelegenheiten zu beraten sind und darüber Beschluss gesetzt werden soll, darf niemand fehlen!

Die Hauptkommission

der Handelsangestellten-Verbande in Lodz

Wichtig für Unternehmen aller Zweige!
Einführung von Handlungsbüchern, Bilanzabschlüssen, Standorte Aussicht über die Geschäftsführung, Inordnungsbringung der rückständigen Buchführungen, beorgt ein ehemaliger Hauptbuchhalter einer Aktien-Gesellschaft und gerichtlicher Sachverständiger. Discretion unbedingt zugesichert. — Erhältliche Referenzen. Anmeldeunter "Expert" an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 3125

Rein

rentables Brunnenbaugeschäft

welches ich seit dem Jahre 1872 hier in Szwecia selbst betrieben habe, bin ich willens wegen hohen Alters in den Kauf zu verkaufen. Es sind Werkzeuge vollständig vorhändig, ebenso sind größere Arbeiten vorhanden, als Vorher nach Wasser, auch nach Baumaterial, auch kann das Grundstück mit gefaßt werden. Ein größeres Kapital ist notwendig. Th. Grub, Brunnendau-Meister, Czajno. 3125

Junger Mann,

33 Jahre alt, der deutsche, polnischen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Lagerist in Eisen- oder Eisenbranche, Garantgeber, Reiter der, Justiz, Ausleger oder Berg. Bisher nur Vertrauensposten bekleidet. Offerten unter "Lagerist" an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 3129

Reste

bei H. SREBRENICK, Petrikauer-Str. 82, 2. Et. Statt. Güter- & Stoffe von 140 M. d. Mir., Güter-Stoffe v. 188 M. d. Mir., Kinder-Kleider-Stoffe v. 85 M. d. Mir., Damen-Kleider-Stoffe v. 140 M. d. Mir., Stoff u. Stoffen-Stoffe v. 85 M. d. Mir., Webz. u. Webwaren v. 75 M. d. Mir., Güter v. 65 M. d. Mir. an. Große Auswahl v. verschiedenen Stoffen. 2218

Maisfeld

Haus

(Offizine) bestehend aus 14 Wohnungen. Bloß 4—73 zu verkaufen bei Adolfs Kopacz, Dolna-Str. Nr. 88, bei Dolly. 3121

Webstühle

für landwirtschaftliche Zwecke von Weiberwerkstätten in größerer Zahl zu kaufen gelüftet.

Angebote unter B. W. 31 an die Exped. d. Bl. erbeten. 3125

Berelotfa,

defekt,

leichter Wagen auf Gummirädern und ein Satz beschädigter Gummiringe sind zu verkaufen. Zu beschädigten Evangelienfa. 15 beim Wächter. 3121

Lodzer Männer-Gesang-Verein.

Am Donnerstag, den 1. Juli, findet im Großen Saale unseres Vereinshauses Petrikauer Straße Nr. 243, eine

Lieder-Tafel

statt, bei welcher der Damen- und Männer-Chor, sowie der Gemischte Chor mitwirken. Musikalischer Leiter Herr Kapellmeister Kühler.

Eintritt für Mitglieder und ihre Angehörigen frei. Durch Mitglieder eingeführte Gäste zahlen 15 Mark. Beginn 8 Uhr pünktlich.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Dr. S. Kantor

Spitalerstr. 51. Hl. Hl. u. vernerische Krankheiten. Petrikauer Straße Nr. 144. Behandlung mit Königsflocken. Behandlung mit Königsflocken. Andacht (Haarausfall). Elektrolyse. Massage. Krankenpflege von 8—2 u. von 8—6 für Damen von 6—6.

Kause

alte Möbel Garderoben, Wasche, Teppiche und Pelze. Büche gute Briefe Benedykta. Str. 19. Ed. Dlugi. Straße. Großteil. Weinrich im kleinen Hause.

Bienen schwärme

aus erlassigen Böllern sind abzugeben. Nächstes Petrikauer-Str. 96, in Blumengeschäft.

Möbel

zu verkaufen. Gieniewicza 59. B. 21. Dff. 2. Eingang. 3220

Pianino

Firma Ed. Silesi und Salomonarnia zu verkaufen. Magdalena-Str. 71. 3228

Kolonialwaren-Laden

soort preiswert zu verkaufen. Dluga-Strasse 152. 3226

Lotai

bestehend aus 2 Sälen, geeignet für Schlosser, Weber, Tischler etc. ferner eine große Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, mit elektr. Licht sowie Wasserleitung, zu vermieten. Ba erfragen: Rawojski. 42 b. W. Mauer.

Sommerwohnung 1 Zimmer u. Küche in Chojnowa der Kurstadt an ruhigen anständigen Mieter abzugeben. Nächstes Wulczastrasse. 224. im Sommer von 8—11 und von 3—5 Uhr nachmittags. 3225

Kaue

Möbel, Pelze, Teppiche, Garderoben, Wasche, sämtl. Hausräte, zahl die höchsten Preise. Chrzanowicz, Wulczastrasse 48, B. 6. 3224

Brillanten

altes Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Garde-rosen, zerner eine große Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, mit elektr. Licht sowie Wasserleitung, zu vermieten. Ba erfragen: Rawojski. 42 b. W. Mauer.

Pelze

aller Art kauf und zahl die höchsten Preise. S. Grossmann Petrikauer-Str. 24. 3223. Annahme von Pelzreparaturen.

Raufe und verkaufe

alte Garderoben, Pelze, Möbel, Teppiche und verschiedene andere gebrauchte Gegenstände sowie auch altes Kontor-papier. M. Weizmann, Gieniewicza 29, 1. Et. exer. Eingang, 3. Etage. 3221

Raufbursche

Sohorträthlicher Klein, ganz sich sofort melden. Petrikauer-Str. 152, b. Schiebel. 3224